

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 46 (1989)

Heft: 11

Artikel: Mountain-Biking zwischen Einklang und Missklang mit der Natur

Autor: Lörtscher, Hugo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der ausser Konkurrenz startende Amerikaner Mike Fischer siegte überlegen.



EM mit mehr als 2 Min. Rückstand auf Fischer wurde der Schweizer Roger Honegger.

Mountain-Biking zwischen Einklang und Missklang mit der Natur

Betrachtungen eines Fans über Gelände-Velofahren als Wettkampfsport, mit Aufnahmen von der 1. Mountain-Bike-Europameisterschaft vom 12.+13. August in Anzère

Hugo Lörtscher

Mountain-Bike, zu deutsch «Berg-velo», ist zum Synonym für Natur, Freiheit und Abenteuer geworden, für eine neue Art auch, fern von Rauch, Abgasen und Lärm zu leben. Da flippst, einmal auf den Sattel gesetzt, auch der verhockteste Stubenhocker und der säuerlichste Holzapfel aus, wenn in der Andacht des Alpenglühns auf einsamen Wegen die Abfahrt lockt! Dann also los wie die Affen und vom Gipfel in die Tiefe gerast, Hals- und Beinbruch!

Oder vielleicht doch nicht so?

Seit der Amerikaner Gary Fischer und sein Freund Joe Breeze um 1976 für sich und die andern verrückten Geländefahrer des Mount Tamalpais im nördlichen Kalifornien das erste taugliche Mountain-Bike gebaut hatten (sie selbst bestritten bisher Kamikaze-Abfahrtsrennen auf ausgedienten Zeitungsboy-Rädern mit Ballonpneus aus den 30er Jahren, welche bald einmal die «Emma» waren), hat dieses auch «Velo-Jeep» benannte bullige Gefährt einen ungeahnten Aufschwung erlebt. Es war logische Konsequenz und nur eine Frage der Zeit, bis sich der neue Drahteselspass zum Wettkampfsport mauserte. Das vollzog sich sehr rasch: Mit Prüfungen wie Cross-Country, Bergrennen und Zeitfahren. Hinzu kamen Super-G und Parallelschlalom wie im Skisport, ferner Trial. Dem MTB sind der Phantasie kaum Grenzen gesetzt.

Die Schweiz mit ihren Hügeln und Bergen wurde vom Mountain-Bike im Sturm genommen. Es begann vor 5 Jahren mit einer Handvoll Enthusiasten im neuenburgischen Colombier. Doch bereits 1987 wurden in Helvetien über 30 000 Mountain-Bikes gekauft, ein Jahr später waren es 45 000, und im laufenden Jahr wird mit einem Absatz von 80 000 Vehikeln gerechnet. Ein solcher «Boom» erweckt nicht lauter Freude,

sondern auch Besorgnis. Die Angst davor, Mountain-Biking könnte im Sommer als Fortsetzung des Wintervergnügens eine ähnlich zerstörerische Entwicklung einleiten wie das Skifahren. Abenteuerliche Gipfelabfahrten und gedankenloses sich Austoben auf stillen Berg- und Alppfaden durch falsch ausgelegten Freiheitsdrang haben denn auch nicht bloss das Image des naturverbundenen Mountain-Biking angekratzt, sondern geradezu einen Krieg um Ideale und Ideologien entfesselt. Erboste Wanderer warfen MTB-Fahrer mit Steinen, Jäger drohten, von ihrer Schusswaffe Gebrauch zu machen, Kurorte erliessen MTB-Fahrverbote, und Bergbahnen weigerten sich, Geländevelos zu transportieren.

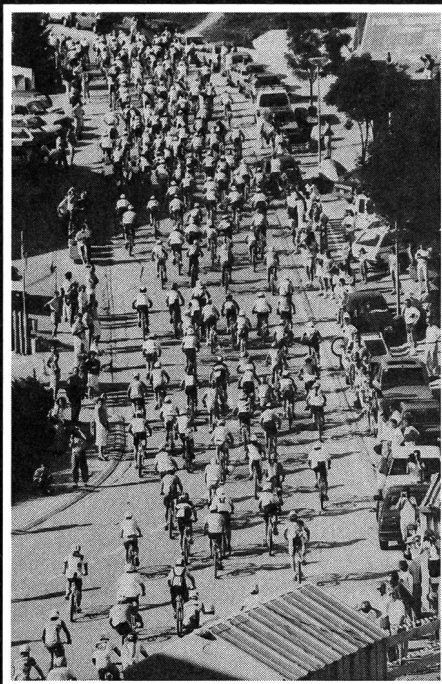
Zum Glück gab es einen Mann namens Roger Parrat, Präsident der 1985 gegründeten «Fédération Swiss Mountain Bike» (1988 400 Mitglieder, 1989 2000 Mitglieder). In mühsamen, emotionsglättenden Gesprächen mit Vertretern von WWF, Naturschutz und Wanderwegen gelang ihm ein Konsens, welcher ein Nebeneinander von MTB-Sport, Mensch und Natur ermöglichte. Als direkte Folge davon ist die Durchführung von Wettkämpfen an bestimmte Auflagen gebunden. Unter anderem verpflichtet sich der Verband, für den Transport von Wettkämpfern und Velos keine Berg- oder Seilbahnen zu benutzen und beim Anlegen des Parcours im Gelände keinerlei topographische Veränderungen vorzunehmen. Ferner hat der MTB-Verband den Umweltschutzgedanken in goldenen Lettern in seine Statuten aufgenommen in Form eines Verhaltenskodexes zuhanden seiner Mitglieder (siehe Kasten). An diesen sollten sich alle Mountain-Biker halten, auch die «wilden», nichtorganisierten.



Ein Hindernisparcours gehörte mit zum Prolog des Hauptrennens vom Samstag. Links Arlette Burgat, rechts Boe Gajertrud.



«Veteran» Albert Zweifel war einmal mehr Sonderklasse.



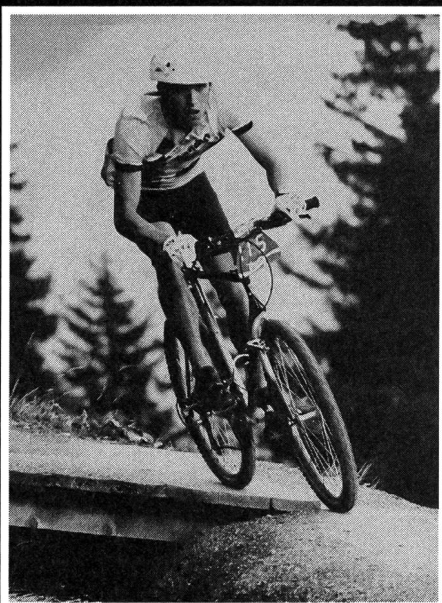
Eindrücklicher Massenstart zum Hauptrennen über 50 km vom Sonntag.

Rücksichtnahme und Liebe zur Natur kamen denn auch an den erstmals ausgetragenen Mountain-Bike-Europameisterschaften vom 12.+13. August in Anzère zum Ausdruck, und das nicht nur in Form eines freundlichen «Danke schön!» durch herankeuchende Fahrerinnen und Fahrer, wenn Spaziergänger den Parcours freigaben. Indessen sind auch Vorbehalte gegenüber solchen Grossveranstaltungen am Platz, hinterliess doch die Masse von über 360 Teilnehmern deutliche Spuren.

Auch rein sportlich vermochten diese EM der Mountain-Biker zu überzeugen. Auffällig, dass immer mehr Quersportler zu diesem Sport als Ausgleich finden und sich dabei zu eigentlichen Markenteams zusammenschliessen.

«First Class-Fahrer» wie Albert Zweifel, Thomas Frischknecht, Roger Honegger, Jean-Marie Grezet, Bruno D'Arsié und andere drückten denn auch dem Anlass ihren Stempel auf. Der zu den Profis gewechselte Roger Honegger wurde verdienter Europameister, obschon der ausser Konkurrenz startende Amerikaner Michael Kloser, MTB-Weltmeister 1988, mit fast drei Minuten Vorsprung den Sieg davontrug. Das sehr anspruchsvolle Hauptrennen mit Massenstart, über 50 km für die Elite und den Nachwuchs, über 30 km für Damen, Junioren und Senioren, mit rund 1400 zu überwindenden Höhometern, führte durch eine Bilderbuchlandschaft entlang romantischer «Bisses» und über prachtvolle Aussichtsterrassen. Leider kam der Pressewagen beim ausgewählten Bilder-Buch-Punkt zu spät an, so dass unsere Bild-Impressionen eher zweitklassig ausgefallen sind.

Mountain-Biker sind – philosophisch betrachtet – so etwas wie Wanderer zwischen zwei Welten. Auf der einen Seite die Welt, in der wir leben und der wir zu entfliehen trachten, auf der andern Seite die Welt unserer Sehnsüchte, welche uns für immer zu entrücken droht. Das Mountain-Bike ist dabei Ausbruchs- und Demonstrationsvehikel, um dem Mief einer für viele als unerträglich empfundenen Gegenwart zu entrinnen. In solchem Lichte betrachtet bedeutet Mountain-Bike auch als Wettkampfform eine Bereicherung. Allerdings nur da, wo dies im Einklang und nicht im Missklang mit Mensch und Natur geschieht.



Wie der Vater, so der Sohn: Thomas Frischknecht, die Schweizer Querhoffnung.

Mountain-Bike-Verhaltenskodex

Herausgeber: Schweizerischer Mountain-Bike-Verband.

Art. 1

Schöne Pflanzen, Tiere und Umwelt im weitesten Sinne des Wortes anlässlich von Bergvelo-Anlässen gleich welcher Art.

Art. 2

Spaziergänger und Wanderer haben überall Vortritt, in welcher Lage auch immer. Vermeide tunlichst, sie zu erschrecken.

Art. 3

Die Benützung von Skiliften, Berg- und Seilbahnen anlässlich jeglicher Bergveloveranstaltung ist strikte untersagt.

Art. 4

Wege mit starkem Fussgängerandrang sind zu meiden.

Art. 5

Das Befahren von Wäldern abseits von Strassen und Wegen verstösst gegen die Ökologie-Ethik.

Art. 6

Bergrouen in erster Linie, sodann schmale, markierte Wanderwege sind für Mountain-Bike-Fans tabu.

Art. 7

Umweltbewusste Bergradfahrer achten auf Sauberkeit und Ordnung. Picknick- und Verpflegungsabfälle gehören in den Papierkorb oder zur Entsorgung nach Hause mitgebracht.



Die Schweizer Hoffnung, der junge Philippe Perakis, wurde Dritter.